Ressort: Technik

Berlins Energiegeschichte sucht ihren Platz

Veröffentlicht am: 02.10.2026 | Verfasser: Stefan Siedler

Berlin-Lankwitz (D) [SiSt24 Media] Der Auszug aus der Teltowkanalstraße ist abgeschlossen. Einen neuen Standort und einen Termin für die Wiedereröffnung gibt es nicht. Damit bleibt eine umfangreiche Sammlung zur Berliner Energie- und Technikgeschichte vorerst unsichtbar. Ein Besuch von SiSt24 Media im Jahr 2025 zeigt, was erhalten werden muss - von der historischen Speicherzelle bis zu Maschinen, Messgeräten, Telefonen und Zeugnissen des technischen Alltags.

Im Jahr 2025 führte der Rundgang noch durch das Energie-Museum Berlin. Rote Leitungen verliefen offen unter der Decke, schwere Türen und technische Einbauten gehörten ebenso zur Ausstellung wie Maschinen, Schalter und Schautafeln. Wenige Monate später ist dieser besondere Ort Geschichte. Der Um- und Auszug aus der Teltowkanalstraße ist abgeschlossen, bestätigte der Vereinsvorsitzende Friedrich Hohensee auf Anfrage. Einen neuen Standort gibt es bislang nicht, damit fehlt auch ein Termin für die Wiedereröffnung. Aus dem ehrenamtlich getragenen Museum ist eine umfangreiche Sammlung ohne öffentlich zugängliches Zuhause geworden. Wo die Bestände derzeit lagern, teilte der Verein nicht mit. Ebenso offen bleiben die Anforderungen und Gespräche für eine neue Adresse.

Das Gebäude war mehr als nur eine Hülle für alte Technik. Hier arbeitete seit 1986 ein Batterie-Speicherkraftwerk, das Schwankungen im isolierten West-Berliner Stromnetz ausglich und bei Störungen sofort Leistung bereitstellte. Seine 7.080 Bleiakkumulatoren speicherten zusammen bis zu 14,4 Megawattstunden; die Spitzenleistung betrug 17 Megawatt. Nach der Wiedervereinigung wurden die Stromnetze verbunden, Ende 1994 ging die Anlage außer Betrieb. Eine erhaltene Speicherzelle erklärte im Museum anschaulich, dass große Netzspeicher keine Erfindung der heutigen Energiewende sind. Was inzwischen in kompakten Containern verschwindet, beanspruchte damals lange Reihen und ganze Gebäudeteile. Besucher erkannten hier unmittelbar, welche Dimensionen Versorgungssicherheit in der geteilten Stadt annahm. Genau dieser Größenvergleich machte Technikgeschichte auch ohne technische Vorkenntnisse sofort verständlich.

Die Sammlung reicht von Kraftwerkstechnik und Stromnetzen über öffentliche Beleuchtung, Mess- und Schutztechnik bis zu Telefonen, Radios und Haushaltsgeräten. Viele Exponate erschlossen sich nicht durch aufwendige Inszenierung, sondern durch das Wissen der ehrenamtlichen Mitarbeiter. Frühere Beschäftigte der Berliner Energieversorgung erklärten Betrieb, Wartung und Sicherheitskultur aus eigener Erfahrung. Dieses Wissen lässt sich nicht einfach einlagern. Auch die Objekte stellen hohe Anforderungen: Schwere Maschinen brauchen belastbare Böden und sichere Transportwege, empfindliche Messgeräte geeignete Archivbedingungen. Manche Geräte benötigen zudem fachkundige Helfer für Transport, Aufbau und anschauliche Vorführungen. Ein neuer Standort benötigt deshalb mehr als freie Quadratmeter. Er braucht

Redaktioneller Programmdienst:
Reporters.de

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt / Germany
Telefon: +49 (0) 700-011.11.011
Telefax: +49 (0) 841-951.99.661
E-Mail: service@reporters.de
Internet: reporters.de

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist allein der/die jeweilige Autor/in verantwortlich.

Werkstätten, Lagerflächen, Ausstellungsräume und Platz für Führungen, damit aus aufgehobenen Gegenständen erneut vermittelbare Geschichte entsteht.

Berlin bezeichnet sich gern als Zukunftslabor der Energiewende. Dazu gehört auch der Blick auf die eigene Energiegeschichte. Die Sammlung zeigt, dass Versorgungssicherheit nie selbstverständlich war und hinter jeder Steckdose Infrastruktur, Arbeit und politische Entscheidungen stehen. Gerade die Mischung aus großen Anlagen und vertrauten Alltagsgeräten öffnete das Museum für Menschen ohne technische Ausbildung. Von einer Schreibmaschine oder einem Telefon führte der Weg zu Stromnetz, Kraftwerk und Speichertechnik. Auch Schulklassen und Familien fanden so einen verständlichen Einstieg in komplexe technische Zusammenhänge. Die Fotos des Besuchs von 2025 bewahren einen Eindruck dieser dichten Ausstellung, sie ersetzen aber keinen zugänglichen Ort. Bezirk, Land, Energieunternehmen und Immobilieneigentümer müssen deshalb gemeinsam nach einer dauerhaft finanzierbaren Lösung suchen.

Mit seiner Standortnot steht das Energie-Museum nicht allein. Das Lügenmuseum im sächsischen Radebeul muss den Gasthof Serkowitz nach einem rechtskräftigen Räumungsvergleich spätestens Ende September 2026 verlassen. Auch dort brauchen zahlreiche Objekte, Werkstätten und kulturelle Angebote eine neue Adresse. Ein gemeinsamer Standort verdient deshalb eine ernsthafte Prüfung. Beide Museen behalten getrennte Ausstellungen und ihre eigene Identität, teilen jedoch Lager, Werkstätten, Veranstaltungsräume, Kasse und Öffentlichkeitsarbeit. Das senkt den organisatorischen Aufwand und schafft Raum für gemeinsame Veranstaltungen, ohne die Profile zu verwischen. Technikgeschichte und künstlerische Fantasie ergeben einen ungewöhnlichen Kulturort mit überregionaler Wirkung. Jetzt müssen die Verantwortlichen beider Initiativen miteinander sprechen und anschließend Kommunen, Länder, Förderer sowie geeignete Immobilieneigentümer an einen Tisch holen.

Stand: 20. September 2026. Der Förderkreis bestätigte den abgeschlossenen Auszug sowie das Fehlen eines neuen Standorts und eines Wiedereröffnungstermins. Zur derzeitigen Unterbringung der Sammlung, zu den Anforderungen an neue Räume und zu laufenden Gesprächen machte der Verein keine Angaben. Damit ist der frühere Museumsbetrieb beendet, die Zukunft der Sammlung aber nicht geklärt. Die Bilder entstanden beim Besuch von SiSt24 Media im Jahr 2025 und dokumentieren den damaligen Zustand der Ausstellung. Das Lügenmuseum im sächsischen Radebeul muss seinen bisherigen Standort im Gasthof Serkowitz spätestens Ende September 2026 verlassen. Der Bericht ?Lügenmuseum Radebeul: Einigung mit Ablaufdatum? beschreibt den Streit und die vereinbarte Räumungsfrist. Ein gemeinsamer Standort ist ein redaktioneller Vorschlag. Keines der beiden Museen hat ein solches Projekt angekündigt oder bestätigt.

Artikel online lesen:

https://romeoritter.reporters.de/technik/berlins_energiegeschichte_sucht_ihren_platz-1539/

Redaktion und Verantwortlichkeit:

Redaktioneller Programmdienst:
Reporters.de

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt / Germany
Telefon: +49 (0) 700-011.11.011
Telefax: +49 (0) 841-951.99.661
E-Mail: service@reporters.de
Internet: reporters.de

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist allein der/die jeweilige Autor/in verantwortlich.

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Stefan Siedler, Gutenstetten

Redaktioneller Programmdienst:
Reporters.de

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt / Germany
Telefon: +49 (0) 700-011.11.011
Telefax: +49 (0) 841-951.99.661
E-Mail: service@reporters.de
Internet: reporters.de

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist allein der/die jeweilige Autor/in verantwortlich.